

Wir sanieren auch *Ihr* Gewissen

Das stand auf meinem Schild. Und dann noch „Auch an Sonn- und Feiertagen. Auslandsaufträge teurer.“ Und ganz unten, so klein, dass man es kaum entziffern konnte, stand „Aufgrund der hohen Nachfrage ist es uns nicht möglich, jeden auf Silvester oder die ersten Januartage fallenden Auftrag fristgerecht zu bearbeiten – wir danken für Ihr Verständnis.“

Es ist ein gutes Schild – du hast es ja vorhin selbst gesehen. Seit ich es vor zwei Jahren aufgestellt habe, kann ich mich kaum vor Aufträgen retten.

Ich finde es ganz erstaunlich, wie viele Menschen etwas tun, das sie später bereuen, ohne die Kraft oder den Mut zu haben, zurückzugehen, und es in Ordnung zu bringen. Aber da kommen wir ins Spiel. Als ich mich zum ersten Mal demütig und unterwürfig bei einer Frau stellvertretend dafür entschuldigt habe, sie ohne Vorwarnung verlassen zu haben, während ihr tatsächlicher Ex-Freund schon in Italien mit einer anderen anbandelte, ahnte ich noch nicht, was für eine gewaltige Marktlücke ich da entdeckt hatte. Vor gut zwei Jahren konnte ich mich dann als hauptberuflicher Gewissens-Sanierer selbstständig machen, und das Geschäft ging gut; so gut, dass ich mich allmählich nach Verstärkung umsehen muss.

Nur mein gestriger Auftrag lag mir etwas quer im Magen. Man könnte fast sagen, er belastete mein Gewissen, aber in Anbetracht meines Berufs ist das natürlich absurd. Mein Klient bereute es zutiefst, dem Junkie, der ihm seine Freundin ausgespannt hatte, nicht nachdrücklicher mitgeteilt zu haben, was er von ihm hielt, und warum seine Freundin nicht nur der wunderbarste Mensch auf Erden sei, sondern auch etwas Besseres als einen arbeitslosen Drogenabhängigen verdient habe.

Eigentlich darf ich solche sensiblen Informationen gar nicht weitergeben, aber angesichts der Umstände können wir wohl eine Ausnahme machen, meinst du nicht?

Wie auch immer - solche Aufträge sind nie schön, und ich hatte ihn einige Tage vor mir hergeschoben, sehr zum Missfallen meines Klienten, der auf meine letzte Mail nicht einmal mehr geantwortet hatte. Als ich mich dann endlich dazu durchgerungen hatte, war es Freitagabend, und um mir das Wochenende nicht zu verderben entschied ich, den Auftrag gleich Montagmorgen zu erledigen.

Gestern suchte ich also die Wohnung meiner Zielperson auf. Als ich an der Tür klopfte, gab sie leicht nach, sie war nur angelehnt gewesen. Ein unangenehmer Geruch schlug mir entgegen. Die Quelle dieses Geruchs war leicht auszumachen; er kam vom Mieter der Wohnung, der regungslos auf dem Sofa im Wohnzimmer lag. Inzwischen weiß ich, dass er schon gut zwei Tage dort gelegen haben muss, als ich ihn fand. Ihn und die Spritze auf dem Boden.

Ich verließ die Wohnung sehr, wirklich sehr schnell wieder. Mir war etwas übel, das war jedoch nichts gegen mein Erlebnis am frühen Nachmittag, bei der routinemäßigen Überprüfung meiner Mails: Mein Klient hatte mir bereits Samstagmittag geschrieben, dass er meine Dienste nicht mehr benötige, da er die Person selbst aufgesucht und ihr alles gesagt habe.

Seitdem bekomme ich den Gedanken nicht mehr aus dem Kopf, dass ich den Tod dieses Mannes vielleicht hätte verhindern können. Hätte ich meinen Auftrag fristgerecht erfüllt, wäre ich meinem Klienten zuvorgekommen und durch die sanfter überbrachte Nachricht wäre das Bedürfnis nach der Spritze vielleicht weniger groß gewesen. Ja, man kann wohl schon sagen, dass mich dieses Erlebnis belastet. Daher habe ich beschlossen, mir einen Lehrling zu suchen, bei dem ich mein Gewissen erleichtern kann. Und hier bist du nun.

Die Branche boomt, wir werden weiter expandieren.